

Gegenanträge

20.05.2011, 15:33

## Kritisches und Kurioses bei Deutscher-Bank-HV

**Am 26. Mai ist Hauptversammlung bei der Deutschen Bank. Von kritischen Aktionären liegen dafür sechs Gegenanträge vor. Dabei geht es um die Rolle der Bank auf dem US-Immobilienmarkt. Aber auch um einiges Kurioses.** von Frank Bremser, Frankfurt

Es gibt eine Sache, von der man bei einer [Deutsche-Bank-](#) Hauptversammlung (HV) immer ausgehen kann: Dass es einen Gegenantrag und einen Auftritt von Michael Bohndorf gibt.

Bohndorf wird dem Lager um [Leo Kirch](#) zugerechnet, der die Bank für die Pleite seines Medienunternehmens verantwortlich macht. Bohndorf tritt seit 2003 auf Hauptversammlungen der größten deutschen Privatbank auf und geht regelmäßig - teils erfolgreich - gegen HV-Beschlüsse vor, unter anderem wegen zu wenig Redezeit oder Formfehlern bei den Beschlüssen.



Aktionäre auf der Hauptversammlung der Deutschen Bank

Weitere Bekanntheit erreichte der auf Ibiza lebende Rechtsanwalt dadurch, dass die Deutsche Bank 2009 einräumen musste, Bohndorf und andere bespitzelt zu haben. Dabei soll unter anderem sein Haus verwanzt worden sein. Der kritische Aktionär selbst behauptet, dass auch eine junge Brasilianerin ihn im Auftrag der Bank verführen und aushorchen sollte. Die Affäre kostete damals den Deutschland-Chef der Konzernsicherheit Rafael Schenz, und Wolfram Schmitt, Leiter Investor Relations den Job.

Bohndorf fordert, die Wahl von Katherine Garreth-Cox, Vorstandsvorsitzende der Fondsgesellschaft Alliance Trust, in den Aufsichtsrat abzusagen. Dabei zeigt er sehr detailliert auf, warum seiner Meinung nach dies keine Wahl, sondern eine "Akklamation" sei. Er vermisst Informationen über Garreth-Cox, etwa über Wohnsitz, Arbeitserlaubnis für Deutschland, Sprachkenntnisse, beruflichen Werdegang, und was sie überhaupt für den Posten qualifiziert. Zudem bemängelt er, dass es keine weiteren Kandidaten für den Posten gibt. Weder die Informationen noch die Aufstellung eines Gegenkandidaten sind im deutschen Aktienrecht jedoch vorgeschrieben.

### Kirch-Prozess Treffen der Alpha-Banker vor Gericht



Der Dachverband der kritischen Aktionäre und Aktionärinnen fordert vor allem Aufklärung über das Geschäftsgebaren der Bank. So dürfe der Vorstand nicht entlastet werden, weil die Bank die Kernenergie fördere. Mit Blick auf die Katastrophe in Fukushima schreibt der Verein: "Auf der Jagd nach der größtmöglichen Rendite war die Deutsche Bank auch bereit, die Gesundheit von Millionen Menschen aufs Spiel zu setzen."

Kritisiert wird auch, dass die Bank Geschäftsbeziehungen zu Herstellern von Streubomben wie Textron und Singapore Technologies Engineering unterhält. Zuletzt hatten zwei Nicht-Regierungs-Organisationen berichtet, dass die die Bank wichtigster Geldgeber der spanischen Firma Instalaza gewesen sei. Diese stellt die Streumunition her, mit der in Libyen Gadaffi-treue Truppen die Stadt Misrata beschossen haben. Damit breche die Bank auch das Völkerrecht, das jeglichen Umgang mit Streumunition verbiete, was nach Ansicht der Antragsteller auch die Unterstützung bei der Herstellung einschließe. Mit den Geschäften verstoße das Haus auch gegen ihre eigenen Grundsätze, denn: "Seit Jahren betont die Deutsche Bank, dass sie ausdrücklich in keinerlei Transaktionen mit Personen-Landminen, Streumunition oder ABC Waffern involviert sein will." Konzernchef [Josef Ackermann](#) schweige jedoch dazu und weigere sich, "sich öffentlich und konzernübergreifend aus dem Geschäft mit dieser perfiden Waffe zu verabschieden."

Besonders nimmt sich der Verein aber der Rolle der Bank auf dem US-Hypothekmarkt an. Weder Vorstand noch Aufsichtsrat könnten angesichts des Handelns der Bank entlastet werden. Mit Verweis auf die vielen Verfahren, die das Institut in diesem Zusammenhang derzeit auszufeuchten hat, schreiben die kritischen Aktionäre: "Diese unterschiedlichen und anscheinend voneinander unabhängigen Fälle addieren sich zu einem breiten Muster von Rücksichtslosigkeit und Fehlern(...) Mit ihren Geschäftspraktiken hat sie ihre Bankkunden betrogen, Gemeinden zerstört und den amerikanischen Steuerzahler belastet."

So mancher Antrag erweckt auch den Anschein, dass enttäuschte Aktionäre ihrer persönlichen Wut freien Lauf lassen. In einem Antrag heißt es: "Hier wird Täuschung und kriminelle Leistung gegenüber Privatkunden als lautere Geschäftspraxis gehandhabt." Zudem spricht der Antragssteller von "Privatkunden-Räuberung durch unangemessene Notverkaufs-Drohungen". Ein anderer Aktionär will, dass den Vorständen [Rainer Neske](#) und Hermann-Josef Lamberti die Entlastung verweigert wird. Der Grund: Bei der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden AG, die Neske verantwortet und Lamberti als Aufsichtsratsrat kontrolliert, würden "seit Jahren Kundengelder veruntreut" - Beweise dafür liefert er aber nicht.

#### Mehr zum Thema

##### [Prozess gegen Deutsche Bank Vorstände streiten Anti-Kirch-Komplott ab](#)

(<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/prozess-gegen-deutsche-bank-vorstaende-streiten-anti-kirch-komplott-ab/60054667.html>)

##### [12 Mrd. Euro "Ehrgeizige" Gewinnziele treiben Deutsche Bank](#)

(<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/12-mrd-euro-ehrgeizige-gewinnziele-treiben-deutsche-bank/60053825.html>)

##### [Deutsche Bank Aufsichtsratschef Börsig spricht Klartext bei Ackermann-Nachfolge](#)

(<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/deutsche-bank-aufsichtsratschef-boersig-spricht-klartext-bei-ackermann-nachfolge/60052317.html>)

---

FTD.de, 15:05

© 2011 Financial Times Deutschland

---